

den Knaben mit lautem Lachen als unvergleichlicher Spas begrüßt ward. Herr Steenhold ging wieder seinen stämmigen Bergschritt und trug Fräulein Chabelle mit einem Arm mehr als sie ging. Agnes und Horaz gaben den zierlichsten Eindruck, bald half sie sich selber, bald er ihr, aber es sah immer gut und gewandt aus; ich mußte doch am meisten zu ihnen hinsehen.

Die beiden Knaben erreichten zuerst den sicheren Boden, aber in einem Nu waren sie wieder hinauf, um die Kletternden zu verwirren und zu beunruhigen. Ich sah, daß Horaz herzlich darüber lachte, während Herr West außer sich vor Zorn war. Das Alles war so komisch, daß selbst Fräulein Sophie lachen mußte. Ich weiß nicht wie es kam, ich konnte nicht so lachen wie wohl sonst, ich glaube ich hatte Kopfschmerz.

Als Alle am Fuße des Berges angelangt waren, ging das Lachen erst recht an. Fräulein Sophie und ich wurden scherzweise sehr verspottet, und dann wurde der Weg fortgesetzt. Agnes versicherte, sie wolle die Höhe jeden Tag hinabsteigen, bis sie klettern könne, wie eine Gans. „Auf Deine Begleitung darf ich wohl nicht rechnen?“ fragte sie auf eine Weise, die mir mißfiel. Ich that, als habe ich die Frage überhört. Ueber den Bach mußten wir auch setzen, das heißt über einen schmalen Baumstamm gehen, der als Brücke diente, aber da konnte ich mir sehr gut allein helfen, und nur Fräulein Sophie that mir leid, deren Beine schon etwas steif sind, und die unerachtet alles Beistandes sich fürchtete.

Ich ging nun mehr voran und Horaz oft neben mir. Er sagte mir, daß sein Vater schon am nächsten Morgen